

1939 verkündete der nationalsozialistische Generalgouverneur Hans Frank, dass „die Polen die Sklaven des Großdeutschen Weltreiches“ sein sollen.<sup>14</sup> Wenig bekannt ist auch die Tatsache, dass polnische Zwangsarbeiter:innen (bereits vor Einführung des Judensterns) dazu gezwungen wurden, ein großes P auf ihrer Kleidung zur Identifizierung zu tragen. Für Zwangsarbeiter:innen galt ein nächtliches Ausgangsverbot. Sie durften öffentliche Verkehrsmittel nicht benutzen, körperliche Intimität zwischen ihnen und Deutschen war bei Todesstrafe verboten.<sup>15</sup>

Der Historiker, Politologe und postkolonialer Theoretiker Achille Mbembe beschreibt Sklaverei folgendermaßen: *„Als Arbeitsinstrument hat der Sklave einen Preis. Als Eigentum hat er oder sie einen Wert. Seine oder Ihre Arbeit wird gebraucht und genutzt. (...) er wird dabei zu einem lebenden Toten, gefangen in einer Welt von Horror und grausamer Profanität.“*<sup>16</sup> Der Prozess der Versklavung beruhe auf einer dreifachen Auslöschung des Versklavten: 1. Verlust des Zuhauses (Grund und Boden), 2. den Rechten über seinen Körper und 3. dem Verlust seines politischen Status und den damit einhergehenden Bürgerrechten.<sup>17</sup> Was wir unter Sklavenarbeiter:innen verstehen, wurde von voestalpine als *„Ausländische Beschäftigte“* bezeichnet. Mbembe zog den Zorn der deutschen Medienlandschaft auf sich als er einen Zusammenhang zwischen den Methoden der Nazis und kolonialen Unterwerfungsmethoden aufzeigte. Seine Kritik an Israel wurde als Hauptgrund angeführt, um ihn als Antisemiten zu diskreditieren.<sup>18</sup> Bezugnehmend auf nationalsozialistische Praktiken wie dem Verbot *„Gemischter Ehen“*, Zwangssterilisationen und der Auslöschung

unterworfenen Bevölkerungsgruppen betont Mbembe, dass all diese Praktiken bereits in der *„kolonialen Welt“* erprobt wurden (ebda.). Dabei verweist er auf die Philosophin Hannah Arendt, die eine Verbindung zwischen Nationalsozialismus und Imperialismus hergestellt hat. Laut Arendt habe die koloniale Eroberung ein bisher unbekanntes Potential an Gewalt ins *„zivilisierte Europa“* ausgedehnt. Um diese brutalen Maßnahmen und Verbrechen an rassifizierten Menschen anzuwenden, mussten diese zunächst als tiergleiche Untermenschen konstruiert werden (ebda.). Schon lange vor dem Holocaust sammelten die Deutschen Erfahrungen in diesen kolonialen Methoden

Die nationalsozialistische Wirtschaftslogik, die sich in der brutalen Ausbeutung von Arbeitskraft in den Reichswerken Hermann Göring wiederfand, hat ihren Ursprung im größten deutschen Genozid des 20. Jahrhunderts: im heutigen Namibia<sup>19</sup>, einem weiteren dunklen Kapitel, dem sich der deutsche Staat nicht stellen mag. Wahrscheinlich ist es auch kein Zufall, dass der Vater von Hermann Göring - Heinrich Ernst Göring - zwischen 1885 und 1890 Kolonialbeamter in Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia) und 1892-1895 in Haiti und der Dominikanischen Republik war.

**Der voestalpine Konzern wurde auch auf dem Rücken von KZ-Gefangenen gegründet, die oft bis zum Tode schufteten mussten.** Wer in den Reichswerken Hermann Göring nicht mehr arbeiten konnte, wurde zur endgültigen Vernichtung in das nahegelegene Konzentrationslager Mauthausen gebracht. Je länger der Krieg anhielt, desto rücksichtsloser wurde die Ausbeutung und Vernichtung betrieben. Dafür wurde auf dem Werksgelände der heutigen voestalpine AG in Linz ein eigenes KZ-Außenlager „Linz III“ gegründet. *„Am 6. Oktober 1944 wurde*